

Künstler, Käufer, Kandidaten

Über 40 Künstler präsentieren ihre Werke bei Wege der Kunst in Göggingen

Von Uta Baumann

Göggingen

Viele Ks brachte die Unternehmergeinschaft Wir in Göggingen (**WIG**) am Samstag bei den Wegen der Kunst zusammen. Kunstinteressierte, Käufer und Kandidaten kamen nach Göggingen, um sich die Werke von über 40 Künstlern rund um die Bürgermeister-Aurnhammer-Straße anzusehen.

Der vor knapp drei Wochen der Öffentlichkeit präsentierte CSU-OB-Kandidat Kurt Gribl und seine Frau waren eine der ersten, die gemeinsam mit dem **WIG**-Vorsitzenden Dieter Kleber die Runde machten. Ein bisschen müsse er sich an die neue Situation noch gewöhnen, gestand Gribl, aber dieser Termin sei ein sehr angenehmer. Ich mag besonders die Malerei des Impressionismus, bin aber für alle Kunstrichtungen aufgeschlossen. Die Wege der Kunst hält er für eine hervorragende Idee. Es ist nicht nur eine sehr große Ausstellung, sondern auch eine äußerst kommunikative.

Auch von den SPD-Stadträten Karin Egetemeir und Hans Rost, die in Vertretung für OB Paul Wengert kamen, gab es lobende Worte für die Veranstaltung. Es ist eine tolle Aufwertung für unseren Stadtteil. Wir hoffen, dass es auf jeden Fall nächstes Jahr wieder stattfindet, so Rost.

K wie kein Kaufzwang

Die Gögginger Geschäftsleute sehen das genauso. Ein großes K vor der Türe verrät an diesem Tag, wo Künstler ausstellen und Besucher willkommen sind. Ohne Kaufzwang trauen sich die Leute viel eher mal in die Läden zu gehen, weiß Olga Schütz. Gemeinsam mit ihrem Mann Hubert, der vor drei Jahren die Idee zu Wege der Kunst hatte, betreibt sie das gleichnamige Optikgeschäft.

Dort stellt bereits zum zweiten Mal Brigitte Offenwanger ihre Illustrations-Grafiken aus. Die Künstlerin wohnt selbst in Göggingen und findet die Idee, Kunst in die Geschäfte zu bringen, toll. Vor allem Künstlern, die sich noch keinen Namen gemacht haben, gibt das hier eine gute Plattform. Natürlich ist die 48-Jährige auch neugierig auf die Arbeiten ihrer Kollegen und schaut bei dem einen oder anderen vorbei. Da sieht man, was die regionalen Künstler so alles in ihren vier Wänden gestalten und man entdeckt hier zum Teil wirklich verborgene Talente.

Ein verborgenes Talent ist Maykelis Zayas Fenell schon lange nicht mehr. Aber ein Talent auf jeden Fall. Die 25-jährige Kubanerin hat in Havanna die Kunst des Zigarrenrollens erlernt und zeigt diese bei Wege der Kunst bei Tabak Ulherr. Drei bis vier Minuten dauert es etwa, bis Fenell eine Zigarre gerollt hat - alles manuell. Daniel Springer sieht ihr dabei genau zu und hat sich selbst schon eine Zigarre eingepackt. Es wäre eine Sünde, keine mitzunehmen. Die werde ich heute Abend in aller Ruhe genießen.

K wie Kunst genießen

Zu genießen gibt es bei Wege der Kunst auch das große K aus Laugengebäck, das extra für diesen Tag die Bäckerei Wolf hergestellt hat. Bei Ulrich Heim gibt es dazu noch ein Glas Sekt. In seinem Optikladen fühlen sich die Künstler offensichtlich sehr wohl. Denn gleich vier von ihnen stellen ihre Werke bei ihm aus. So haben die Künstler die Möglichkeit, an die Öffentlichkeit zu gehen, begründet Heim seine Unterstützung.

Steinbildhauer Maximilian Sailer ist einer der vier Künstler, der die Öffentlichkeit nutzt. So können wir ganz unverkrampft die Leute kennenlernen und sie uns auch. Im Schaufenster stehen zwischen filigranen Brillenfassungen seine großen Stein-Skulpturen. Wenn die Leute nicht zur Kunst kommen, dann kommt eben die Kunst zu den Leuten, sagt Sailer.

K wie gutes Konzept

Das Konzept Wege der Kunst scheint jedenfalls aufzugehen. Kunst und Einkaufen funktioniert. Die Aussteller und Geschäfte sind zufrieden, bestätigt Dieter Kleber, der **WIG**-Vorsitzende. Und auch den Besuchern gefällt's. So wie Claudia Gschwilm und Norbert Andrejck. Die Floristin und der Raumausstatter sind schon von Berufs wegen her sehr kunstinteressiert. So eine Ausstellung, die sich

über einen ganzen Stadtteil hinzieht, finde ich toll. Das ist mal was anderes, meint Geschwilm, und hätte eigentlich mehr Besucher verdient.